

ROT AN DER ROT/TANNHEIM

Schnelles Netz in Rot und Tannheim ist da

LESEDAUER: 6 MIN



Freuen sich über die Inbetriebnahme des Breitbandnetzes für Rot an der Rot und Tannheim: (von links) Matthias Hermann (Netcom BW), Barbara Endriss (Oberschwäbische Elektrizitätswerke), die Roter Rathauschefin Irene Brauchle, Monika Ludy-Wagner (Land (Foto: Markus Dreher)

11. Mai 2018



MARKUS DREHER

Drucken

In weiten Teilen von **Rot an der Rot** und Tannheim ist von sofort an schnelles Internet mit Bandbreiten bis zu 50 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) beim Herunterladen verfügbar. Der Netzbetreiber Netcom BW hat jetzt zunächst 16 von insgesamt 21 Technikstandorten in Betrieb genommen, die

als Knotenpunkte in dem aus Steuermitteln finanzierten Glasfasernetz dienen. Nach Angaben der Rathäuser profitieren circa 1600 Haushalte von diesem Ausbau.

„Das ist ein wichtiger Tag für uns“, sagte die Roter Bürgermeisterin **Irene Brauchle** beim symbolischen Knopfdruck an einem der grauen Kästen am Straßenrand. Sie und ihre Mitarbeiter hätten die bisher ungenügenden Verbindungen im Rathaus selber zu spüren bekommen. Aber vor allem weiß sie aus vielen Gesprächen mit Bürgern: „Die Leute freuen sich unheimlich.“ Denn in so manchem Wohngebiet war bisher bei einem Mbit/s Schluss. In der Nachbargemeinde lahmte das Netz ähnlich, daher sprach der Tannheimer Bürgermeister Thomas Wonhas gleichfalls von einem „Freudentag“.

Diesem sei „viel Arbeit“ vorausgegangen: Bereits 2011 regten die Roter eine interkommunale Zusammenarbeit an. Denn um an eine EnBW-Glasfaser am Illerkanal anzuknüpfen, lag eine Trassenführung über Tannheim nahe. Die beiden Gemeinden ließen in den vergangenen zwei Jahren 32 Kilometer Glasfaserleitungen verlegen. Über die eingangs erwähnten Knotenpunkte wird das lichtschnelle Signal bis zu den Telekom-Kabelschränken gebracht. Die letzte Meile bis in die Häuser der Internetsurfer legen die Datenpakete über die langsameren kupfernen Telefonleitungen zurück.

Die beiden Gemeinden investieren in dieses FTTC-Netz mehr als 3,2 Millionen Euro. Sie erhalten knapp 2,4 Millionen Euro an Zuschüssen aus der Landeskasse. „Ohne das Land hätten wir das nicht stemmen können“, sagte Brauchle und bezeichnete die Ausgaben als „gut angelegtes Geld“. Die Geldspritze fiel auch deshalb so hoch aus, weil das Land das interkommunale Vorgehen besonders belohnt.

Große Distanzen zu überwinden

Einfach war all das nicht, denn in den Flächengemeinden war es „durch die großen Entfernungen mit Herausforderungen gespickt“, sagte Brauchle.

Wonhas ergänzte: „Vieles war neu, es gab keine Musterlösungen.“ Als umso wertvoller bezeichnete er die Zuarbeit des Verbunds Komm.Pakt.Net; der Zusammenschluss von Landkreisen, Städten und Gemeinden leistete von den Ausschreibungen bis zur Suche nach einem Netzbetreiber Hilfe. Beide Bürgermeister betonten darüber hinaus die intensive Zusammenarbeit zwischen beiden Rathäusern und Wonhas merkte an, dass diese nach dem Wechsel von Robert Balle zu Irene Brauchle in Rot nahtlos und ohne Verzögerung für das Projekt weitergegangen sei.

Rot an der Rot und Tannheim hatten die Glasfaserverknüpfung bereits fertig geplant, bevor der Kreistag den Aufbau eines kreisweiten Backbonenetzes beschloss – sie ist jetzt sozusagen Teil von diesem. Monika Ludy-Wagner, Leiterin des Kommunalamts im Landratsamt, bezeichnete die besonders hohe Förderung als „Trostpflaster“ hierfür. Sie überbrachte zur Inbetriebnahme Glückwünsche des Landrats, der den Gemeinden Weitblick bescheinigte.

Ohnehin bleibt die Breitbandversorgung auf der Tagesordnung. So bedeutend das Erreichte in ihren Augen ist, Brauchle und Wonhas kündigten unisono an, die zweite Aufbaustufe im Blick zu behalten: Zum einen erreicht das jetzt in Betrieb gegangene FTTC-Netz zwar die Roter Teilorte Ellwangen, Haslach, Mettenberg und Zell. Aber für rund fünf Prozent der Haushalte besonders in Rand- und Außenbereichen liegen die 50 Mbit/s noch fern: Ein Ausbau bis in den letzten Winkel wäre nicht finanzierbar gewesen. Zum anderen bleibt es das langfristige Ziel, die schnellen Glasfaserleitungen nicht nur bis zu den Telekom-Verteilerkästen, sondern bis auf jedes Grundstück zu verlegen. Ein solches FTTB-Netz erlaubt noch viel höhere Bandbreiten. Wonhas betonte, dies sei nur in kleinen Schritten möglich. Brauchle sagte, bei sowieso fälligen Tiefbauarbeiten sollten zumindest Leerrohre immer gleich mitverlegt werden.

Erfreut äußerten sich Brauchle und Wonhas, dass die Gemeinden nach den Investitionen in die Infrastruktur einen Netzbetreiber gefunden haben und dass in der Ausschreibung die EnBW-Tochter Netcom BW zum Zug kam. Das garantiere kurze Wege.

Der Netzbetreiber Netcom BW kündigt an, dass bereits vorliegende Bestellungen nun, mit Inbetriebnahme der Technikstandorte, bearbeitet werden. Außerdem ist eine Auflistung aller Wohnadressen, für die nun Bandbreiten bis zu 50 Mbit/s verfügbar sind, im Netz unter **www.netcom-bw/privatkunden/ausbaugebiete** unter Rot an der Rot und Tannheim abrufbar. Informationen gibt es außerdem im Vertriebsbüro der Netcom in Biberach (im EnBW-Gebäude).

Ausklappen ▾



0 Kommentare

schwäbische
© Schwäbischer Verlag 2018